



27

FRAGEN UND
ANTWORTEN AN

Bart
Moeyaert

HANSER

Matthew Higgs von White Columns, New Yorks ältester alternativer Kunstgalerie, kam zuerst auf die Idee mit einem Interview in zwanzig Fragen. Zwanzig Personen, alle mit einer beruflichen oder persönlichen Beziehung zum Interviewpartner, wurden aufgefordert, ihm oder ihr eine Frage zu stellen.

Bart Moeyaert schuf seine eigene Variante von Higgs Idee. Er bat 27 Menschen, die ihn alle in dem, wer sie sind und was sie tun, berührt haben, ihm eine einzige Frage zu stellen. Hier sind die 27 Fragen, mit Antworten von Bart Moeyaert.

1 / DAVID ALMOND

Was ist Ihre früheste Erinnerung?

(a) Ich bin etwa fünf und in der Schule. Ich muss zum Mittagessen bleiben. Jemand klatscht Essen auf meinen Teller: einen Brei aus Kartoffeln, Karotten, Hackfleisch. Ich weigere mich, ihn zu essen. Die Nonne macht einen schrecklichen Aufstand.

(b) Mein Vater kommt aus Hannover nach Hause. Er hat eine Schreibmethode entwickelt und arbeitet mit einem Stifthersteller an einem Entwurf für einen Füller für Linkshänder. Er hat mir ein einfaches Lesebuch mitgebracht. Das Buch enthält auch Zeichnungen, so dass ich vorgeben kann, ich könne lesen. Ich bin sehr stolz.

(c) Meine Großmutter sitzt am Ofen. Sie ist alt. Sie will mir helfen, meine Nylon-Jacke ausziehen, doch ein Ärmel bleibt hängen. Ich falle und pralle mit meinem Kopf auf den Herd. Mein Bruder bringt mich auf dem Gepäckträger seines Rades zum Arzt. Die Narbe dieser frühesten Erinnerung ist noch heute sichtbar. Die Erinnerungen an (a) und (b) haben auch ihre Spuren an mir hinterlassen.

2 / ROTRAUT SUSANNE BERNER

Wachen Sie manchmal nachts auf? Wenn ja, haben Sie dann Angst?

Ich habe nichts dagegen, nachts wach zu liegen, wenn ich spüre, dass da eine Geschichte wächst. Dann stehe ich nach einer Weile auf und beginne mit der Arbeit. Ich beklage mich nicht, wenn das passiert. Schlimmer ist es, wenn ich über den Zustand der Welt besorgt bin. Dann kann die Nacht sich sehr lang anfühlen. (Die Sendung des Belgischen Radios, die all die Zeitungskommentare zusammenfasst, fühlt sich wie ein besonders lästiger Moskito an. Der Ton dieser Berichte kann mich tagelang krank machen. Seien Sie froh, dass Sie dann nicht in meinem Kopf zu Hause sind – es sei denn, Sie sind auf düstere Stoffe scharf.)

3 / FREEK BRAECKMAN

Was sollen Ihre Kinder werden, wenn sie groß sind?

Ich bin schon länger Dozent für Schreiben im Fachbereich Darstellende Künste am Königlichen Konservatorium in Antwerpen. Ich sehe, wie sich junge Menschen in nur ein paar Jahren ändern. Sie studieren an einer Hochschule, an der ich gern studiert hätte, sie tauchen in Literatur ein, lernen, wie man mit Texten umgeht, produzieren Dokumentationen fürs Radio. Manchmal, wenn ich sie bei der Arbeit erlebe oder die Geschichten lese, die sie schreiben, bleibt mir einfach die Luft weg. Ich möchte dann nochmal 18 sein und mit ihnen zusammen in diesen Sprachstrom eintauchen. Ich wünschte, ich wäre so frei gewesen, wie sie es jetzt mit 20 sind. Eines weiß ich sicher: Ich sähe die Kinder, die ich nicht habe, gern frei werden, während sie aufwachsen.

4 / STEF KAMIL CARLENS

Wenn ich die Überraschung im Gesicht meines kleinen Sohns sehe, werde ich von der Erinnerung an die Zeit von einem vagen, nostalgischen Gefühl überwältigt, als mich Musik noch umwerfen und wie ein Sturm treffen konnte. Wie offen und ungehemmt fühlen Sie in dieser Hinsicht?

Ich liebe diese Szene im *Kleinen Prinzen* von Antoine de Saint-Exupéry: Der kleine Prinz bittet den Erzähler, ihm ein Schaf zu zeichnen. Der Mann tut wie ihm geheißen, doch der kleine Prinz ist nicht so leicht zufrieden zu stellen. Er findet, dass das erste Schaf kränklich aussieht, das zweite einem Widder gleicht, das dritte zu alt ist – er will ein Schaf, das noch lange lebt. Der Erzähler macht es erst mit dem vierten Versuch richtig. Er zeichnet eine Schachtel mit drei Löchern und erzählt dem kleinen Prinzen, dass sein Schaf in der Box ist. Als der Erzähler dem kleinen Prinzen eine weitere Zeichnung vorschlägt, in dem das Schaf mit einem Stück Schnur den Tag über festgebunden wird, versteht der kleine Prinz nicht gleich. „Anbinden? Was für eine sonderbare Idee!“ Wenn ich schreibe, ist da dieser allwissende Autor, der über meine Schulter hinweg alles lesen will. Ich muss diese Störung

ausblenden, bevor ich wirklich arbeiten kann. Das ist nicht immer einfach, aber weil ich mich schon solange auf mein Bauchgefühl verlassen kann – es erlaubt mir Tricks, Systeme und Rezepte zu erkennen, aber auch zu ignorieren – hauen mich manche Sachen manchmal immer noch um. Das ist zum Beispiel passiert, als ich Sandro Veronesis „Stilles Chaos“ las, als ich Melody Gardot das erste Mal hörte, und als ich William Kentridges Videokunst entdeckte.

5 / AIDAN CHAMBERS

Wie weit würden Sie gehen, wie viel und wen wären Sie bereit zu opfern, um weiter schreiben zu können, wenn Sie dazu gezwungen wären?

Als ich vor über zehn Jahren meinen Mann kennenlernte, war ich fest entschlossen, nicht die gleichen Fehler zu machen, die ich schon einmal gemacht hatte. Zu den wichtigsten Dingen gehörte, ihm zu erklären, dass ich Schriftsteller bin. Schreiben ist meine Art zu atmen. Das ist kein Freifahrtschein für seltsames Verhalten, aber es kann passieren, dass mich eine Geschichte hinwegträgt. Wenn das geschieht, werde ich eine andere Person. Wenn mir jemand das Schreiben verböte, wäre es ein Schock für mein System, um es gelinde auszudrücken. Man zwingt mich nicht zu wählen. Dies ist eine verhängnisvolle Frage. Egal wie ich mich entschiede, es wäre nicht gut für mich.

6 / KITTY CROWTHER

Fühlen Sie sich manchmal verloren?

Ich war im Yumobashi Shopping-Center in Osaka, auf der gigantischen dritten Etage, auf der sie nichts außer Computern verkaufen. Über jedem Computer hing ein Schild mit roten japanischen Schriftzeichen. Rundherum sah ich Aberhunderte dieser Schilder, Tausende roter japanischer Schriftzeichen – aber ich konnte kein einziges lesen. Verlorenheit ist kein Gefühl, sondern eine Wahrnehmung. Aber mir gefiel sie. Auf dieser Computer-Etage in Yumobashi, wurde mir zum ersten Mal klar, dass meine Sprache in mir ist, und dass das eine Menge wert ist, aber gleichzeitig nichts.

7 / KATELIJNE DAMEN

Stellen Sie sich vor, wenn die Liebe verloren ginge: Wie käme sie wieder zurück?

Ein Bus voller Großer Lieben fährt um die Welt. An jeder Haltestelle steigt jemand ein oder aus und manchmal werden Fehler gemacht, und es scheint auch so zu sein, dass Sie nicht auf den Bus warten können, denn dann würden Sie mehr Zeit mit Warten als mit Leben verbringen. Der Bus der Großen Lieben wird früher oder später sowieso kommen. Es ist alles eine Frage der Geduld, manchmal viel Geduld, und es hängt auch davon ab, wo Sie leben.

8 / GERDA DENDOOVEN

Können Sie pfeifen?

Ich würde gern von Natur aus pfeifen können, aber ich kann es nicht. Wer pfeifen kann, macht mich glücklich. Manchmal pfeife ich im Kopf Melodien, um Unsinn fernzuhalten. Wie wenn jemand etwas sagt, das ich nicht hören will. Ich bin gut darin, für mich selbst zu pfeifen.

9 / WOLF ERLBRUCH

Denken Sie manchmal an den Tod?

Meine Hündin starb im Sommer 2002. Sie gaben ihr die Injektion, während sie da mit ihrem süßen Kopf auf meinem Schoß lag. Ich glaube, ich habe den Moment mitbekommen, als sie ging: Sie schaute mich an und dann war ihr Blick leer. Als wäre sie heimlich entschlüpft. Ich denke öfter an meinen Tod als früher – nicht nur, weil er statistisch gesehen immer näher rückt, sondern auch weil die Nachrichten in mir den Eindruck erwecken, dass es kaum mehr dazu kommt, friedlich zu entschlüpfen.

10 / SONYA HARTNETT

Welche Erinnerung macht Sie immer wieder glücklich?

Die Kirche der Fischer über Honfleur. Der Kies-Strand in Etretat. Der Urlaub in dem Haus, auf das ich zehn Jahre zuvor zeigte und sagte: Eines Tages werde ich meinen Urlaub in

dem Haus verbringen, mit Blick auf das Meer. Die verblässende Herrlichkeit Trouvilles. Die Sonnenschirme am Strand in Deauville. Cidre. Schalentiere. Der Bois des Moutiers in Varengeville-sur-Mer.

11 / HELLE HELLE

Was ist Ihr Lieblings-Eröffnungssatz und aus welchem Buch stammt er?

Mein Lieblings-Eröffnungssatz muss aus dem Bücherregal in meinem Arbeitszimmer stammen, denn dort stehen die Bücher, die ich um mich haben möchte. Und natürlich will ich keinen schönen ersten Satz aus einem Buch wählen, das ich nicht mag. So greife ich zu den „Eichelfressern“ von Els Pelgrom („Wir ließen die Tür zu.“). Ich öffne Virginia Woolfs „Mrs. Dalloway“ („Mrs. Dalloway sagte, sie würde die Blumen selber kaufen.“). Mein Favorit heute ist der erste Satz aus Jeanette Wintersons „Orangen sind nicht die einzige Frucht“: „Wie die meisten Menschen, lebte ich lange Zeit mit meiner Mutter und meinem Vater.“ Ich sehe, dass ich täuschend einfache erste Sätze mag. Im Fall Wintersons liegt die Spannung ihrer gesamten Geschichte in nur einer Handvoll Wörter - aber Sie müssen das ganze Buch lesen.

12 / JUDITH HERZBERG

Was tun Sie zwischen zwei Büchern?

Wenn ich ganz sicher fertig bin, bin ich dreieinhalb Minuten euphorisch. Während ich aufräume, also das Buch Stück für Stück aus meinem Arbeitszimmer entlasse, lächle ich weiter. Die Heiterkeit ist nur ein Vorwand, die Trauer hat längst begonnen. Der Abschied von einem Buch bedeutet auch Abschied von einer Phase meines Lebens. Der Verlag und ich diskutieren den Umschlag, wir freuen uns auf die Veröffentlichung. Vielleicht schaffe ich es, ein paar Tage *fast* nichts zu tun – es gibt für mich kein Nichtstun. Beim ersten Interview nenne ich das Buch, das ich vor sechs Monaten fertiggestellt habe, „mein neues Buch“. Doch zu diesem Zeitpunkt arbeite ich im Stillen schon an etwas wirklich Neuem – es ist ein seltsames Phänomen.

13 / ANNA HÖGLUND

An was haben Sie sich noch nicht heran gewagt, würden es aber gerne?

Auf einer Lesereise in Curaçao ging ich zum ersten Mal schnorcheln. Solange der Boden anderthalb Meter unter mir lag, mit Kieselsteinen, Sand und einem Fischschwarm, war alles in Ordnung. Sobald ich aber außerhalb der Bucht war, entdeckte ich meine Bathophobie – so nennt es sich, wenn Sie Angst vor Tiefen haben und glauben, im tiefen Wasser unterzugehen. Wenn jemand mit mir schwamm, gelang es mir, ruhig zu bleiben und die schöne Flora und Fauna um uns zu betrachten, aber nicht lange. Dabei liebe ich Schwimmen und dachte, wie wirklich schön es dort unten war. Daher möchte ich einmal allein für mich in sehr tiefem Wasser schnorcheln gehen. Stundenlang. Während ich eine Melodie vor mich hinsumme natürlich.

14 / JANINE JANSEN

Sie können vier Personen aus Vergangenheit oder Gegenwart zum Abendessen einladen. Wer werden Ihre Gäste sein?

Ich lade die Autorin Carson McCullers ein. Sie wird nicht ein Wort über ihre Bücher reden (die ich mit zwanzig entdeckt habe und immer noch schätze). Vielleicht wird sie wie ein Wasserfall über die 30er Jahre sprechen. Sie teilte sich in New York für zwei Jahre ein Haus mit vielen interessanten Menschen, darunter dem Komponisten Benjamin Britten, W.H. Auden, den Schriftstellern Jane und Paul Bowles, Klaus und Erika Mann und einer Striptease tänzerin. Ich glaube, sie wird eine Menge trinken, rauchen und schweigen.

Vielleicht wird Alma Mahler die Einladung ablehnen, wenn sie weiß, dass Carson kommt. Beide kennen gerüchteweise Geschichten voneinander – keine positiven. Nach allem, was ich über und von Alma gelesen habe, möchte ich mir meine eigene Meinung über sie bilden. Ihr Liebesleben war turbulent, vorsichtig formuliert: Sie liebte den Komponisten Gustav Mahler, den Künstler Oskar Kokoschka, den Architekten Walter Gropius und den Dichter Franz Werfel, um nur ein paar Namen zu nennen.

Ich möchte, dass meine Großmutter kommt, aber ich weiß, dass sie dauerhaft in die Küche fliehen wird, unter dem Vorwand, mir zu helfen. Memee starb, noch bevor ich sieben Jahre alt war. Ich kenne sie von Fotografien und ein paar vagen Erinnerungen. Ich hätte viele Fragen zu dem Schloss, auf dem sie vor, während und nach dem Zweiten Weltkrieg als Verwalterin arbeitete und auf dem meine Mutter aufwuchs.

Diese drei Frauen aus der Vergangenheit werden erfreut feststellen, dass die Künstlerin Elizabeth Peyton mit ihnen am Tisch sitzt (Googeln Sie ihren Namen, um ihre stimmungsvollen Arbeiten zu entdecken). Carson und Alma kannten eine Menge Künstler, Elizabeth macht gerne Porträts von ihnen, allerdings von solchen aus dem Zentrum des modernen Lebens: Kurt Cobain, Keith Richards, Liam Gallagher.

Ich werde eine wirklich gute Mahlzeit für sie zubereiten.

15 / MIRJAM PRESSLER

Haben Sie manchmal Angst, dass das wirkliche Leben an Ihnen vorbeizieht und Sie nur in Gedanken leben?

Das wirkliche Leben trifft mich ziemlich. Meine Sinne arbeiten zu gut. Ich sehe sein Wesen, aber ich kann auch die unwichtigen Details erkennen. Ich sehe ein Gesicht in einem Fleck auf der Wand. Im Kino schenke ich der Popcorn kauenden Frau mehr Aufmerksamkeit als dem Film. Ich höre eine stumpfe Bemerkung des Kerls am Fahrkartenschalter, und ich erinnere mich viel zu lang daran, was er gesagt hat. Ich analysiere die Gerüchte im Zugabteil. Ich wünschte, ich würde weniger Aufmerksamkeit auf alles verwenden, aber gleichzeitig weiß ich, dass ich am Ende immer etwas mit diesem zum Bersten gefüllten Leben tun werde: Eines Tages wird es in irgendeiner Form in meine Arbeit einfließen, ob es mir bewusst ist oder nicht.

16 / JEF NEVE

Worte und Musik verstärken sich gegenseitig, wie in den Liedern von Schubert und Schumann. Was bedeutet Ihnen die Chemie zwischen Text und Musik?

Ich höre Lieder so wie ich Gedichte lese: Das erste schöne Bild, das kommt, trägt mich davon, und ich kehre vielleicht zu dem Lied (oder dem Gedicht) zurück, aber vielleicht auch nicht. Ich kann von der Singstimme berührt werden, von der Musik, ich könnte ein paar wunderschöne Bilder aus dem Text herausziehen, aber ich werde nicht dem ganzen Stück Goethes oder Heines Wort für Wort folgen, weil mein Geist nun mal anders zuhört. In meinem Fall produziert die Chemie zwischen Text und Musik hauptsächlich Bilder – und das macht es so angenehm für mich.

17 / PER NILSSON

Ist Sprache das Werkzeug oder der Stoff?

In den 1980er und 90er Jahren schrieb die Autorin Janni Howker einige beeindruckende Bücher und zog sich dann aus der literarischen Welt zurück. Sie lebt jetzt in der nordenglischen Grafschaft Cumbria, wo sie Schafe hält. Zu ihren Arbeiten gehören „The Nature of the Beast“ und „Martin Farrell“. Als „Martin Farrell“ herauskam, wollte ich es unbedingt ins Niederländische übersetzen. Doch es erwies sich als unübersetzbar, weil es in einem ganz bestimmten Rhythmus und Dialekt komponiert war, zu dem es keine Entsprechung im Niederländischen gab. Eine französische Übersetzung wurde veröffentlicht, aber sie hatte nicht die gleiche Kraft wie das Original. Übersetzung bedeutet nicht, das richtige Paar Stiefel anzuziehen und dann durch ein ausländisches Buch zu stolzieren.

Mit anderen Worten: Sprache ist nicht der Hammer, sondern das Holz.

18 / MAX RICHTER

Haben Sie ein morgendliches Ritual?

Wecken Sie mich nach einem REM-Schlaf. Ich werde einen kompletten Schlaf-Zyklus beendet haben, ein paar Träume werden hinter mir liegen, mein Kopf wird klar sein. Mein Morgenritual ist dann nicht anders als an anderen Morgen, es geht einfach schneller. Die erste Entscheidung, wenn meine Füße auf dem Boden neben dem Bett aufschlagen ist, ob ich schwimmen gehe. Wochenlang ist die Antwort immer ja, in anderen Wochen immer nein.

Der Morgen verlangt auch nach einer Form von Frühstück: Brot oder Obst oder Joghurt mit Müsli und eine große Tasse Kaffee (frisch gemahlen). Der Teller oder die Schale ist spätestens um neun neben meiner Tastatur (auch wenn ich schwimmen gehe). HINWEIS: Alles ist anders, wenn ich „in einem Buch“ bin. Dann verliert jedes Ritual seine Bedeutung, und ich bin der Einzige, der so tut, als ob alles so wie immer wäre.

19 / DIRK ROOFTHOOF

Wo ist das Paradies? Geradeaus, das endgültige Ziel an der Spitze eines Berges, etwas, nach dem Sie streben und das Sie bereits ins Auge gefasst haben, zumindest vage? Oder liegt es im Unbekannten, hinter einer Ecke, auf der anderen Seite eines Berges, auf der Sie es nicht sehen können, etwas, das Sie sich jetzt nicht vorstellen können oder wollen?

Mario Puzo, der Autor des „Paten“ schrieb 1966 einen Roman für Jugendliche, „New York City 2950 Meilen“. Ich las das Buch mit 13, und der niederländische Titel „Na elke bocht ontdek je wat“ („Hinter jeder Ecke gibt es etwas zu entdecken“), wurde ein geflügeltes Wort für mich. Wenn ich in Rom bin, zum Beispiel, und es mir Spaß macht, mich mit einer Karte in meiner Hosentasche zu verirren, denke ich an diesen Titel. Es missfiele mir, wenn man einfach so auf das Paradies zeigen könnte: Da ist es!

Ich glaube, ich werde wahrscheinlich zufällig hinter einer Ecke darauf stoßen, nicht an der nächsten Ecke, aber eines Tages, wenn ich es nicht erwarte.

20 / MEG ROSOFF

Was soll einmal auf Ihrem Grabstein stehen?

Der verstorbene Bram Vermeulen schrieb ein wunderbares Lied über den Tod. Es heißt „Testament“, und es tröstet mich ungemein. „Und wenn ich tot bin, weine nicht um mich. Sie müssen wissen, dass ich nicht wirklich tot bin. Ich habe nur einen Körper verlassen. Ich werde erst tot sein, wenn Sie mich vergessen haben.“ Diese letzte Zeile sollte auf dem Grab

stehen. Zum Trost und zur Sicherheit: um die Menschen zu erinnern.

21 / BART SCHNEEMANN

Zuerst gab es De Schepping (Die Schöpfung), dann kam Het Paradijs (Das Paradies), der dritte Teil wird De Hemel (Der Himmel) sein. Sie arbeiten mit dem Nederlands Blazers Ensemble an einer Trilogie über die Schöpfung, Leben und Tod. Wenn Sie eine vierte Geschichte hinzufügen könnten, wovon handelte sie?

Ich freue mich schon auf den Tag, an dem die drei Teile nacheinander zu hören und zu lesen sein werden. Ich glaube, es wird eine kraftvolle Erfahrung sein, die in kurzer Zeit all das behandelt, was es zu erzählen gibt: Schöpfung, Leben, Tod. Ich bin versucht zu sagen, dass ich nichts hinzuzufügen habe. Allenfalls einen kurzen Epilog über das Glück.

22 / JÜRG SCHUBIGER

Ihre Bücher haben mir alles über die Welt in Ihnen erzählt. Ich kenne mich da jetzt so aus wie in den Wäldern meiner Kindheit. Allerdings kenne ich Ihre Außenwelt kaum. Was können Sie sehen, wenn Sie aus dem Fenster Ihres Arbeitszimmers schauen?

Als ich das erste Mal das Haus betrat, in dem ich jetzt wohne, wusste ich sofort, dass dies mein Zuhause sein würde. Das Licht war gut, die Materialien, der Stil, und ich sah auch sofort, wo ich mein Arbeitszimmer einrichten würde: im Herzen des Hauses. Die Türen öffnen sich auf einen Balkon, auf den die Sonne nur am Morgen scheint; es gibt dort Pflanzen und Blumen. Ich schaue über ein paar Dächer der benachbarten Häuser, und in der Ferne liegt ein riesiges Hotel, das wie ein Spielzeughotel aussieht. Nachts leuchten die Lichter in den 150 Fenstern. Das regt meine Phantasie an: all die kleinen Vierecke mit verschiedenen Leben in ihnen. Mir gefällt auch der Gedanke, dass mein Fenster und Balkon Teil ihrer Aussicht über die Stadt sind.

23 / ANDRÉ SOLLIE

Welchen Duft verbinden Sie mit Ihren schönsten Erinnerungen?

Den der Nordsee. Ohne Zweifel.

24 / TOON TELLEGEN

In welcher Kleidung schreiben Sie am liebsten, und schreiben Sie in Schuhen oder ohne?

In Pyjamahose. Und barfuß.

25 / DOROTHÉE VAN DEN BERGHE

Gibt es einen großen Unterschied, ob Sie für Kinder oder Erwachsene schreiben?

Ich glaube nicht an die Idee des dummen Kindes, das überhaupt nichts weiß. Kinder kommen früh genug mit der Welt der Erwachsenen in Berührung: Schließlich sind sie von ihr umgeben. Sie nehmen alles auf, was sie sehen. Sie lernen die Streiche des Lebens durch die Menschen um sie herum. Der Unterschied zwischen ihnen und Erwachsenen könnte darin bestehen, dass sie alle Tricks kennen, aber nicht immer so gut die Folgen abwägen können.

Jim Morrison sagte in einem Gedicht, das man klare Grenzen zwischen Kindheit, Pubertät, der Reifezeit und dem Erwachsenenalter ziehen kann. Diese Phasen sind durch Tod, Feste, Rituale, Geschichten, Songs und ein paar andere persönliche Meilensteine miteinander verbunden. Wir erfahren die Dinge anders, aber mit gleicher Intensität.

Ich lege Wert darauf, die Trennlinie zwischen „für Kinder“ und „nicht für Kinder“ ständig in Frage zu stellen. Emma Thompson sprach einmal in einer belgischen Zeitung über ihren Vater Eric. Er dachte, sagte sie, „es sei seltsam, nur für Kinder zu schreiben. Warum sollte es einen Unterschied machen, ob man für Erwachsene oder für Kinder schreibt?“ Ich war froh darüber. Zur Abwechslung können die Menschen es von jemand anderem hören.

Mit dreizehn sah ich Carlos Sauras Film „Züchte Raben“. Es ist ein langsamer, trauriger Film, er gefiel mir. Ich erinnere mich noch genau, wie ich mich fühlte, als ich ihn sah. Ich bin sicher, dass jeder – selbst der verdrossenste Pädagoge – positive Erinnerungen an etwas

hat, das ihn oder sie als Kind berührte, obwohl es eigentlich überhaupt nicht für ihn oder sie gedacht war.

26 / DRIES VAN NOTEN

Was motiviert einen Schriftsteller, sich ständig zu öffnen, so viel von sich selbst in einem Buch preiszugeben und sich der Kritik aussetzen?

Zu wissen, dass ein Leser nie wirklich genau das lesen wird, was man selbst geschrieben hat, ist – ich muss es leider sagen – unglaublich traurig. Deshalb ist es so großartig, wenn sich herausstellt, dass jemand wirklich verstanden hat, worum es geht. Dass jemand tatsächlich das Buch gelesen hat, nicht nur das Buch, das er selbst gerne gelesen hätte. Das kann manchmal zu seltsamen Situationen führen: Eine begeisterte Kritik, die das Wesen des Buches verkennt. Leser, die das Buch aus dem gleichen Grund für schlecht halten, aus dem Du es für gut hältst. Aber diese Meinungen halten mich nicht davon ab, Bücher zu schreiben oder zu veröffentlichen. Ich muss darauf achten, glücklich zu bleiben, und mit ein bisschen Glück hat ein Text mehr Leser als nur diesen einen ersten Leser – mich.

27 / TIM VAN STEENBERGEN

Hassen Sie manchmal Ihre Arbeit?

Ich würde nicht sagen: manchmal. Es ist mehr wie: regelmäßig. Besonders wenn ein Buch immer noch wächst, und vor allem, wenn das Ende naht, ist meine Nase so nah an jedem Wort, dass ich Gefahr laufe, das große Ganze aus den Augen zu verlieren. Dann finde ich leicht meine ganze Geschichte redundant und glaube, dass jeder Satz Unsinn ist. Durchschnittlich siebenmal pro Woche gebe ich auf, verfluche meine Charaktere die ganze Zeit, und finde es natürlich total unfair, dass ich die einzige Person auf der ganzen Welt bin, die immer alles auf eigene Faust tun muss.

DAVID ALMOND, englischer Autor, lebt in Northumberland; jüngste Arbeiten: *Mina*, das Prequel zu seinem enorm erfolgreichen Roman *Zeit des Mondes*.
WWW.DAVIDALMOND.COM

ROTRAUT SUSANNE BERNER, Illustratorin, lebt in München. Sie ist bekannt durch ihre Bücher über *Karlchen* und illustrierte auch *Mut für drei* von Bart Moeyaert.

FREEK BRAECKMAN, Fechter (25-maliger belgischer Meister, 32. der Weltrangliste), seit 2007 Moderator der Nachrichtensendung *Het Journaal*.

STEF KAMIL CARLENS, Singer/Songwriter, Produzent, gründete 1996 Zita Swoon; jüngste Arbeit: *New Old World*. WWW.ZITASWOONGROUP.BE

AIDAN CHAMBERS, britischer Autor, lebt in Stroud; jüngste Arbeit: *Dying to know you*.
WWW.AIDANCHAMBERS.CO.UK

KITTY CROWTHER, belgische Illustratorin, Autorin; jüngste Arbeit: *Der kleine Mann und Gott*, erste belgische Preisträgerin des Astrid-Lindgren-Gedächtnis-Preises, illustrierte Bart Moeyaerts Buch *Grote oma's*.

KATELIJNE DAMEN, belgische Schauspielerin, Gewinnerin eines Theo d'Or, arbeitete mit Regisseuren wie Ivo van Hove und Guy Cassiers, wurde einer breiten Öffentlichkeit durch ihre Rolle als Helena De Keyser in der TV-Serie *De Smaak van de Keyser* bekannt.

GERDA DENDOOVEN, belgische Illustratorin, Autorin, Dramatikerin; jüngste Arbeit: *Het Takkenkind*. Illustrierte *Luna van de Boom*, *Brüder* und *Mut für drei* von Bart Moeyaert im belgischen Original.

WOLF ERLBRUCH, Illustrator, lebt in Wuppertal, bekannt durch die Geschichte *Vom kleinen Maulwurf, der wissen wollte, wer ihm auf den Kopf gemacht hat*, Gewinner des Hans-Christian-Andersen-Preises, illustrierte zahlreiche Bücher, darunter *Die Schöpfung* und *Das Paradies* von Bart Moeyaert.

SONYA HARTNETT, australische Autorin, lebt in Melbourne, bekannt durch *Donnerstagkind* und *Of a Boy*, jüngste Arbeit *The Children of the King*, Gewinnerin des Astrid-Lindgren-Gedächtnis-Preises.

HELLE HELLE, dänische Autorin, lebt auf Sjælland, gewann den Lifetime Award des Danish Statens Kunstfond; jüngste Arbeit: *Dette burde skrives in nutid*.
WWW.HELLEHELLE.NET

JUDITH HERZBERG, niederländische Dichterin, Dramatikerin, lebt in Amsterdam, übersetzt in Deutsch, Türkisch und Englisch, zwei ihrer Stücke wurden verfilmt, jüngster Gedichtband: *Het vrolijk*.

ANNE HÖGLUND, schwedische Illustratorin, lebt in Stockholm, Titel u.a. *Kannst Du flöten, Johanna?* mit Autor Ulf Stark, illustrierte Bart Moeyaerts *Afrika hinter dem Zaun*.

JANINE JANSEN, niederländische Geigerin, zu ihren Aufnahmen gehören Konzerte von Tschairowsky

und Mendelssohn, arbeitet mit Bart Moeyaert an einer Produktion von Strawinskys *L'histoire du soldat*.
WWW.JANINEJANSEN.COM

MIRJAM PRESSLER, Autorin, Übersetzerin aus dem Holländischen und Hebräischen, erhielt den Dt. Jugendliteraturpreis für ihr Gesamtwerk, hat 14 Bücher Bart Moeyaerts ins Deutsche übersetzt.
WWW.MIRJAMPRESSLER.DE

JEF NEVE, belgischer Jazz-Pianist, Komponist, ausgezeichnet mit dem MIA Award 2008, 2009 und 2010, schrieb die Filmmusik für *Die Beschissenheit der Dinge* von Felix Van Groeningen. WWW.JEFNEVE.BE

PER NILSSON, schwedischer Autor, lebt in Sölvesborg, bekannt durch den Titel *So Lonely*, der mit dem Deutschen Jugendliteraturpreis ausgezeichnet wurde, 1999 Astrid-Lindgren-Gedächtnis-Preis; jüngste Arbeit: *I det här trädet* (mit Katarina Kieri).

MAX RICHTER, Komponist, lebt in Berlin, Ballettmusik (*Infra* für The Royal Ballet, mit Julian Opie) und Filmmusik (*Waltz with Bashir*, *Die Fremde*, *Shutter Island*). WWW.MAXRICHTERMUSIC.COM

DIRK ROOFTHOFT, belgischer Schauspieler, bekannt durch seine Rolle als Pietje de Leugenaar in *Terug naar Oosterdonk*, gewann den Louis d'Or für die Titelrolle in *Mefisto For Ever* (Het Toneelhuis, Antwerpen).

MEG ROSOFF, Autorin, Amerikanerin in London, war mit *So lebe ich jetzt* weltweit erfolgreich; jüngste Arbeit: *Davon, frei zu sein*. WWW.MEGROSSOFF.CO.UK

BART SCHNEEMANN, Oboist, lebt in Amsterdam, künstlerischer Direktor des Nederlands Blazers Ensemble, arbeitete von Beginn an an der Trilogie *Die Schöpfung/ Das Paradies/Der Himmel* von Bart Moeyaert und dem Nederlands Blazers Ensemble mit.

JÜRIG SCHUBIGER, Autor, lebt in Zürich, bekannt durch *Als die Welt noch jung war* (übersetzt aus dem Deutschen von Bart Moeyaert), Gewinner des Hans-Christian-Andersen-Preises.

ANDRÉ SOLLIE, Autor, Illustrator, sein Roman *Nooit gaat dit over* wurde von Bavo Defurne verfilmt, bekannt durch *Warten auf Seemann* (mit Illustratorin Ingrid Godon), illustrierte die erste Ausgabe von Bart Moeyaerts *Leander*, *Liselot* und *die Liebe*.

TOON TELLEGEN, niederländischer Autor, Arzt, Dichter, lebt in Amsterdam, bekannt durch seine Tiergeschichten wie die *Briefe vom Eichhorn an die Ameise*, für sein Gesamtwerk ausgezeichnet mit dem Constantijn-Huygens-Preis.

DOROTHEE VAN DEN BERGHE, belgische Regisseurin, Drehbuchautorin, lebt in Brüssel, machte sich einen Namen mit den Filmen *Meisje* und *My Queen Karo*.

DRIES VAN NOTEN, belgischer Modedesigner, lebt in Lier, eigene Mode-Linie seit 1986, mit Boutiquen in Antwerpen, Paris, Singapur, Hong Kong und Tokyo.
WWW.DRIESVANNOTEN.BE

TIM VAN STEENBERGEN, Modedesigner, Kostümbildner, lebt in Antwerpen, jüngste Arbeit: Kreationen für Wagners *Der Ring des Nibelungen* (Eine Ko-Produktion von La Scala, Mailand und der Staatsoper Berlin).
WWW.TIMVANSTEENBERGEN.COM

Bart Moeyaert

„Manche Neuigkeiten sind
wichtiger, als sie scheinen.“
Oskar in *Hinter der Milchstraße*
(Hanser, 2013)

/ BIOGRAPHIE /

Bart Moeyaerts Debüt *Leander, Liselot und die Liebe* gewinnt nach drei Jahrzehnten allmählich Klassikerstatus. Seit 1983 haben Leser aller Altersgruppen Bart Moeyaerts Prosa und Lyrik entdeckt, was ihm eine einzigartige Position in der niederländischen Literatur verschafft hat. Seine Bücher wurden mit zahlreichen Auszeichnungen im In- und Ausland versehen, darunter die Gouden Uil, den Boekenleeuw, den Woutertje Pieterse Prijs, den Deutschen Jugendliteraturpreis und den Norske Oversetterpremien. Sie wurden in zwanzig Sprachen übersetzt. 2011 wurde Bart Moeyaert zum vierten Mal für den internationalen Hans-Christian-Andersen-Preis nominiert und 2013 zum elften Mal in Folge für den internationalen Astrid-Lindgren-Gedächtnis-Preis.

/ DT. BIBLIOGRAPHIE /

- *Leander, Liselot und die Liebe*, 1983
- *Küss mich*, 1993
- *Wo ist Mia?*, 1994
- *Afrika hinter dem Zaun*, 1996
- *Bloße Hände*, 1997
- *Im Wespennest*, 1997
- *Räuber, Herzensdieb*, 1999
- *Es ist die Liebe, die wir nicht begreifen*, 2001
- *Am Anfang*, 2003
- *Olek schoss einen Bären*, 2006
- *Brüder*, 2006
- *Mut für drei*, 2008
- *Du bist da, du bist fort*, 2010
- *Wer ist hier der Chef?*, 2011
- *Graz*, 2013
- *Hinter der Milchstraße*, 2013